

FRAGEN FÜR DAVOR, MITTENDRIN UND DANACH

- Aus welchen einzelnen Wörtern setzt sich der Titel „Der Satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ zusammen? Was denkst du, erwartest dich bei diesem Titel?
- Silvester ist nah und Irrwitzer bekommt Besuch von Male-dictus Made. Welche Pflichten hat der Professor bis zum Beginn des neuen Jahres zu erfüllen?
- Warum wollen/müssen die beiden Bösewichte den Punsch brauen?
- Denk an die Beziehung von Irrwitzer & Tyrannja und an ihr Umfeld. Warum verhalten sie sich böseartig?
- Was genau bewirkt der Wunschpunsch? Und was müssen Irrwitzer und seine Tante beachten?
- Welchen Plan haben der Kater und der Rabe, um den Wunschpunsch-Zauber aufzuhalten?
- Wie, denkst du, geht es nach dem Ende der Geschichte weiter?
- Mit welchem der beiden Tiere würdest du lieber befreundet sein? Wieso?
- Kater und Rabe sind von Natur aus eigentlich Feinde. Im Stück entsteht zwischen den Beiden aber eine große Freundschaft, wie?
- Bei Tyrannja & Irrwitzer ist es das genaue Gegenteil: Konkurrenz und Misstrauen. Warum führt genau das schließlich zu ihrer Niederlage?
- Die Inszenierung übt Kritik an der Umweltzerstörung durch den Menschen. Wie wird das deutlich? Denke dabei besonders an die Figuren und den Wunschpunsch-Zauber.

LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Ende, Michael (1989). Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Thienemann Verlag.
- Schmidauer, Elisabeth; Knappe, Joachim (1997). Als die Tiere den Zoo verließen. Esslinger Verlag.
- Für Kinder erklärt: Wer war Michael Ende? | NDR.de - Nachrichten - NDR Info - Sendungen - Mikado - Das Kinderradio. (02.03.2012): 20.11.2023.
- Michael Endel Die Macht der Geschichten – Abschwefungen | Youtube. (02.08.2019): 20.11.2023.
- Warum feiern wir eigentlich Silvester? | kindersache. (20.12.2022): 20.11.2023.
- Kapitalismus: Einfach erklärt - [GEOLINO]. (o. J.): 21.11.2023.
- Umweltschutz für Kinder erklären | tausendkind Magazin. (o. J.): 21.11.2023.

KONTAKT

Wir freuen uns auf den Austausch mit unserem Publikum –
sprecht/schreibt/ruft uns an!

Tel 03691 – 256-145

Mail theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de



www.landestheater-eisenach.de

#LTEisenach

KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH / GESCHÄFTSBEREICH LANDESTHEATER
EISENACH / SPIELZEIT 2023 – 2024 / Intendant Jens Neundorff von Enzberg / Redak-
tion Toni Nitsch / Layout www.schuetz-brand.com / Redaktionsschluss Di,
21.11.2023

ZUR INSZENIERUNG

Hackamordax furikrass! Kurz vor Silvester befinden sich der Laborzauberer Professor Dr. Beelzebub Irrwitzer und seine Tante, die Geldhexe Tyrannja Vamperl in der Bre-douille. Die beiden dämonischen Bösewichte sollen vom Ministerium der Äußersten Finsternis gepfändet werden, weil sie zu wenig Übel über die Welt gebracht haben. Ihre letzte Hoffnung: der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch, der, eingenommen zur Mitternachts-stunde, jeden ihrer Wünsche erfüllen und Menschen und Tiere in tiefes Elend stürzen soll. Doch für die beiden EinzelgängerInnen ist zusammenarbeiten nicht so einfach. Ihre Haustiere, Kater Maurizio di Mauro und Rabe Jakob Krakel sind alarmiert. Die magischen Unheilsbringer müs-sen gestoppt werden! Gemeinsam begeben sich die beiden Spione des hohen Rats der Tiere auf eine Mission, um den Wunschpunsch so zu manipulieren, dass er nur noch Gutes bewirken kann. Dabei überwinden sie anfängliche Diffe-renzen und erhalten Hilfe von Sankt Silvester, der ihre letzte Hoffnung zu sein scheint. Für beide Parteien wird es zu einem Wettlauf gegen die Zeit.

Mit seinem Werk „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ hat der Kinder- und Jugendbuchautor Michael Ende eine magische Hommage auf die Freundschaft, die der Gier nach Macht widerstehen kann, erschaffen. Trotz der Ernsthaftigkeit der Lage fehlt es dabei nicht an Humor und Komik – und natürlich auch nicht an Zauberei!



LANDE
STHEA
TEREIS
ENACH

JUNGES SCHAUSPIEL

MATERIALMAPPE: DER SATANARCHÄOLÜGENIAL- KOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

VON MICHAEL ENDE
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STAATSTHEATER
MAINZ

6+

LIEBEN.
SPIELZEIT 2023–2024

DIE UMWELT UND IHRE GERÄUSCHE WAHRNEHMEN

„Irgendwas war hier. Ich hab's gespürt.“

ART	Überlegen, Sammeln und Präsentieren
LÄNGE	90 Minuten
MATERIAL	Papier & ein Stift, Aufnahmegerät z.B Handy
ZIEL	Vielfältigkeit der Umwelt-Akustik erkennen

In der Inszenierung wird mit vielen Soundeffekten gearbeitet. Zum Beispiel für die Zaubersprüche und Experimente aber auch für andere Dinge wie den Schneesturm. Diese Effekte sind ganz wichtig, denn durch sie werden die Zuschauenden noch tiefer in die Handlung des Stücks hinein gezogen.

1. Geht mit eurer Klasse nach draußen und sucht euch 2 interessante Orte aus (laut, z.B. eine Baustelle oder leise, z.B. ein Innenhof).
2. Alle suchen sich einen Platz und hören, welche Geräusche es an eurem ausgewählten Ort alle gibt.
3. Fertigt eine Liste mit den Geräuschen an, die ihr hört. Was fällt euch auf? Nehmt 4 der Geräusche auf, z.B. mit dem Diktiergerät eines Handys. Geht nun zum zweiten Ort und wiederholt Schritte 1 bis 3.
4. Zurück in eurem Klassenzimmer spielt das erste aufgenommene Geräusch ab. Wie verändert sich die Atmosphäre des Raums? Wie fühlst du dich, wenn du das Geräusch hörst? Wiederholt diesen Prozess mit den anderen 3 Geräuschen. Versucht, einige davon nachzuahmen.
5. Bildet kleine Gruppen und sucht euch eines der Geräusche aus. Entwickelt eine kleine Szene mit diesem Geräusch und präsentiert euer Ergebnis anschließend der Klasse.

KINDER BRAUCHEN MONSTER

AUSZUG AUS EINEM ARTIKEL VON ANNA TOLLKÖTTER – AUTORIN FÜR DEUTSCHLANDFUNK

Gruselwesen in der Literatur haben schon lange Konjunktur. Auch in den Kinder- und Jugendbüchern gibt es Werwölfe, Zombies oder Vampire. Sogar im Bilderbuch findet man sie: Hier dienen besiegbare Monster als Repräsentanten von Anarchie und Trotz, als Mittel zur Angstbewältigung oder auch als Verkörperung von Sehnsüchten.

[...] „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“, heißt das Bilderbuch des britischen Schriftstellers John Fardell, und es ist weniger gruselig, als der Titel vermuten lässt. Denn die fünf Monster, die darin auftauchen, sind zwar riesengroß, aber fast allesamt rund, ein wenig tollpatschig und haben ein Lächeln im Gesicht. [...] Ihre Abenteuerreise ist spannend – ohne dass der Leser sich tatsächliche Sorgen um Sarah und Louis machen muss. Im Fachjargon ist hier die Rede von der sogenannten Angst-Lust, so Mareile Oetken, Wissenschaftlerin im Bereich Kinder- und Jugendliteraturforschung an der Universität Oldenburg:

„Die Lust muss größer sein als die Angst. Wir begeben uns in eine Situation, die nicht geheuer ist, die wir nicht überblicken können, und wir empfinden große Spannung, weil es eben so unbekannt ist, und da gibt es aber feine Kippmomente, wo dann die Angst zu groß ist, und die Lust daran, dieser Spaß an dieser Angst, der geht zu weit zurück. Dann kippen diese Phänomene. Damit arbeitet der Struwwelpeter schon, einzelne Bilderbücher arbeiten mit Angst-Lust, es gibt ja ein ganzes Sortiment an Monster-Bilderbüchern, „Ich komm dich holen“ von Tony Ross ist einer dieser Klassiker.“

„Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“ hat keine Kippmomente. Ganz im Gegenteil: Geradezu slapstickhaft wird in einzelnen Bildabfolgen das Verschlingen der Monster dargestellt, unterstrichen durch Geräuschhinweise wie „Platsch“, „Schnick“ oder „Schlurf“.

„PUNSCH ALLER PÜNSCHE, ERFÜLL MEINE WÜNSCHE“

Bedürfnisse und Wünsche erkennen und äußern

ART	Zeichnen und Basteln, Überlegen und Sammeln
LÄNGE	45 Minuten
MATERIAL	Schreib- & Zeichenmaterialien, ein Blatt
ZIEL	Über sich selbst und seine Wünsche an sich und an seine Umwelt reflektieren

Der zentrale Gegenstand der Handlung ist der Satanarchäo-olügenialkohöllische Wunschpunsch und seine Zaubervirkung, dass „Für jedes Glas dieses Zauberspruchs, das man auf einen Zug leert, [...] einen Wunsch frei [hat], der hundertprozentig in Erfüllung geht, wenn man ihn ausspricht.“

1. Nehmt euch Bastel- & Zeichenmaterialien und zeichnet/bastelt einen Zauberkessel mit dem Wunschpunsch. Lasst in der Mitte des Kessels Platz zum Schreiben.
2. Überlegt euch, was ihr euch im Allgemeinen wünscht und was ihr euch wünschen würdet, wenn ihr den Zauberspruch hättet. Schreibt diese Wünsche in den Kessel. Was wünscht ihr euch selbst und was würdet ihr euch für andere wünschen?
3. Tauscht euch mit 2 eurer MitschülerInnen aus. Sagt die Formel: „Punsch aller Pünsche, erfüll meine Wünsche!“ auf und erzählt euch von euren Wünschen. Habt ihr ähnliche Wünsche oder ganz verschiedene? Was fällt euch auf?

Vor allem aber ist es der Charakter der kindlichen Heldin, der der Geschichte den Schrecken nimmt. [...]

[...] Das Spiel mit der Angstlust findet sich in nahezu allen Bilderbüchern, in denen Monster vorkommen. [...] Monster als komische Figuren und als fremde Wesen, die in den gewohnten Alltag von Kindern eindringen, können unterschiedliche Gestalten annehmen. In dem Bilderbuch „Wenn da nicht die Bären wären“ der [...] Kinderbuchautorin Julia Jarman und der Illustratorin Lynne Chapman treten sie beispielsweise als Bären in Erscheinung.

Noch deutlicher als in den anderen vorgestellten Büchern dienen die Monster hier als Stellvertreter: Sie sind Personifizierungen dieser Ängste.

„Ich denke, was wichtig ist, ist dieses Als-Ob-Ausleben. Wir haben da schon auch die Funktion hier stellvertretend diese Ängste auszuleben, zu probieren, sich in diese extremen Gefahrsituationen zu begeben, mit dem sicheren Wissen, dass wir im Stuhl sitzen und unser Buch haben. Denn diese Ängste sind ja da, die haben wir ja, diese Lebensängste, die Angst vor Bedrohung, die Angst vor plötzlichem Einbruch in unsere gut strukturierte Alltagswelt. Und dafür stehen diese fantastischen Figuren, und damit stellvertretend umzugehen, kann ja auch wirklich wichtig sein.“ [...] Monster können jedoch auch eine ganz andere Stellvertreterfunktion übernehmen: Sie können Ausdruck für Sehnsüchte von Kindern sein. So repräsentieren sie mitunter Anarchie und Trotz. [...]

Ob als Repräsentanten von Anarchie und Trotz, als Mittel zur Angstbewältigung, als Verkörperung von Sehnsüchten und vor allem als Auslöser von Angstlust: Besiegbare Monster [...] haben viele Funktionen zugleich. Der amerikanische Comic-Zeichner Gerard Jones brachte es einst auf den Punkt: „Kinder brauchen Monster“, schrieb er, denn „Kinder wollen sich stark fühlen“.